

Vorbemerkung	5
Einleitung	8
1. Logos und Ethos	8
2. „Wenn Sie Antisemit sind, sollten Sie wenigstens hier das Maul halten“ (Horkheimer)	10
3. Schwierigkeiten der Studie	13
4. Das Forschungsprojekt ad fontes	17
5. Zum Aufbau der vorliegenden Studie	27
Teil A: Zur Problematik der vier Erziehungswissenschaftler	30
I. Zum Stand der Forschung	30
1. Eduard Spranger	30
2. Herman Nohl	43
3. Erich Weniger	61
4. Peter Petersen	75
5. Zusammenfassung	90
II. Theoretische Grundpositionen und Hauptwerke	91
1. Spranger: Begründung der „geisteswissenschaftlichen Pädagogik“	91
2. Nohl: „Pädagogischer Bezug“ und „Deutsche Bewegung“	104
3. Weniger: Geschichtsdidaktik und die sogenannte Militärpädagogik	124
4. Petersen: „Reformpädagogik“ und Führungslehre	128
5. Zusammenfassung: Unterschiedliche Schwerpunkte	135
III. Aus der Zeit heraus verstehen? Zeitgenössische Kritiken in der Weimarer Republik (Siegfried Bernfeld und Hans Weil)	137
IV. Zwangsläufig? Eliten, „Mandarine“ und Einzelfälle	142
1. Fritz Ringers Kritik der „deutschen Mandarine“	142
2. Zwei Säulen: Das Bündnis der deutschnationalen Eliten mit den NS-Eliten	147
3. Der „spezifisch deutsche Professorenwahnwitz“: Wie der Philosoph Heidegger „den Führer führen“ wollte	148
4. Der NS-Ideologe Ernst Krieck	151
5. Konservative Theorie führt nicht zwangsläufig zur Loyalität gegenüber dem NS-Staat – Das Beispiel Theodor Litt	163
Teil B: Grundpositionen und Elemente der NS-Ideologie in den Publikationen der vier Erziehungswissenschaftler in der Zeitspanne 1933–1945	167
Prolog: „Ein Professor muss nach seinen Worten beurteilt werden, sie sind seine Taten“ – Helmut Thielicke's Blick zurück	167
I. Zu den Publikationen in der NS-Zeit im Einzelnen	169
1. Zur Problematik der Textanalyse von Propaganda	169
2. Spranger: Der „große positive Kern der nationalsozialistischen Bewegung“	171

3. Nohl: „Jedenfalls hat der nationalsozialistische Staat die Überzeugung der pädagogischen Bewegung hinter sich...“	205
4. Weniger: „Wir stehen erst am Anfang einer neuen Wehrepoche, deren Anbruch wir der elementaren Wucht der nationalsozialistischen Idee verdanken...“	240
5. Petersen: „Neue Erziehungswissenschaft gibt dem Satz seinen vollen Sinn: Adolf Hitler, der Erzieher des deutschen Volkes“	290
6. Zwischenergebnisse	303

II. Aus der Zeit heraus verstehen? Sechs zeitgenössische Kritiken von Fritz Helling, Ludwig Marcuse, Isaac Leon Kandel, Albert Schreiner, Paul Oestreich und Thomas Mann	316
---	------------

III. Zur inneren Logik der in der NS-Zeit vertretenen Positionen	323
---	------------

Vorbemerkung	323
1. Vordenker einzelner Elemente der NS-Ideologie	325
2. „Politik aus dem Glauben“ – Der Appell an das Irrationale	341
3. Deutscher Geist und deutsches Volk: Völkischer Nationalismus	346
4. Krieg und Militarismus: Zucht und Gemeinschaft durch Befehl und Gehorsam	351
5. Biologismus und Rassismus, Eugenik und Aufzucht	358
6. Antisemitismus und die Juden: „an deren Sonderschicksal wir uns schließlich irgendwie unbeteiligt fühlen“	365
7. Unterstützung der Politik des NS-Staates	373

Teil C: Die Stellungnahmen der vier Erziehungswissenschaftler zur NS-Zeit nach 1945	376
--	------------

I. Entnazifizierung und Reeducation	376
--	------------

1. Entnazifizierung und Rehabilitierung	376
2. Zur Politik der Reeducation	380
3. Rechtfertigungsstereotype am Beispiel Alfred Baeumler	382
4. Die Strategie der Rehabilitierung nach 1945 – Ernst Krieck	385

II. Positionen zum NS-System nach 1945	387
---	------------

1. Spranger: „zwei oder drei Schönheitsflecken“	387
2. Nohl: Das „Wühlen im Schmutz und Blut der Vergangenheit“	408
3. Weniger: „Wir haben zu kehren, ohne das eigene Nest erneut zu beschmutzen“	418
4. Petersen: Der Wandel des „Nationalsozialismus zum teuflischen Nazismus“	436
5. Zusammenfassung: Stereotype Denkfiguren nach 1945	439

Fazit: Mythos und Pathos	444
---------------------------------	------------

Literaturverzeichnis	449
-----------------------------	------------